

VOLKS BLATT | SPLITTER

Schöner Miss-Erfolg

ERFURT – Nicole Trinkaus wurde am Samstag in Erfurt zur neuen Misses Germany 2003/04 gewählt. Die 27-jährige BWL-Studentin kommt aus Nordhausen und trägt bereits den Titel der Miss Ostdeutschland. Sie setzte sich gegen 15 Mitbewerberinnen durch.



Hoffnung auf Sorayas Erbe

HAMBURG – Die besten Aussichten auf das Millionenerbe der früheren iranischen Kaiserin Soraya hat offenbar eine 60-jährige Krankenschwester aus Koblenz. Wie die «Bild am Sonntag» berichtet, hat Sorayas Bruder Bijan Esfandiary zwar alles seinem Privatsekretär vermacht. Aber die Gültigkeit des handschriftlich verfassten Testaments sei zweifelhaft. Das Vermögen wird auf 22 Millionen Euro geschätzt. Bei der möglichen Erbin, die ihren Anspruch bereits angemeldet hat, handelt es sich dem Bericht zufolge um eine Grosscousine von Soraya.

Gouvernator bei Bodybuilder

LAS VEGAS – Arnold Schwarzenegger hat offenbar immer noch eine Schwäche für das Bodybuilding. Am Samstagabend besuchte der designierte Gouverneur Kaliforniens überraschend den Mr.-Olympia-Wettbewerb in Las Vegas. Die rund 6000 Besucher im Hotel Mandalay Bay brachen bei der Ankunft des «Terminator»-Darstellers in Jubel und Beifall aus und begrüßten ihn mit «Arnold»- und «Gouvernator»-Rufen.



Ustinov für Gehirn-Jogging

HAMBURG – Sir Peter Ustinov hat US-Präsident George Bush vorgeworfen, er führe sich auf «wie ein römischer Kaiser, so wie man Tyrannen aus Kinofilmen kennt». In der «Bild am Sonntag» sagte der 82-Jährige: «Das grosse Problem mit Politikern ist, dass sie zu wenig zweifeln, ihre Entscheidungen nicht in Frage stellen.» Ustinov kritisierte auch die Leitbilder der Gesellschaft. Die Gesellschaft sei heute leider wenig fein. Viele Werte hätten sich verschoben: «Dünn sein, schön sein, berühmt sein, das scheinen manchmal die einzigen Ideale zu sein, die die Menschen antreiben.» Er würde eine Form von Gehirn-Jogging befürworten.

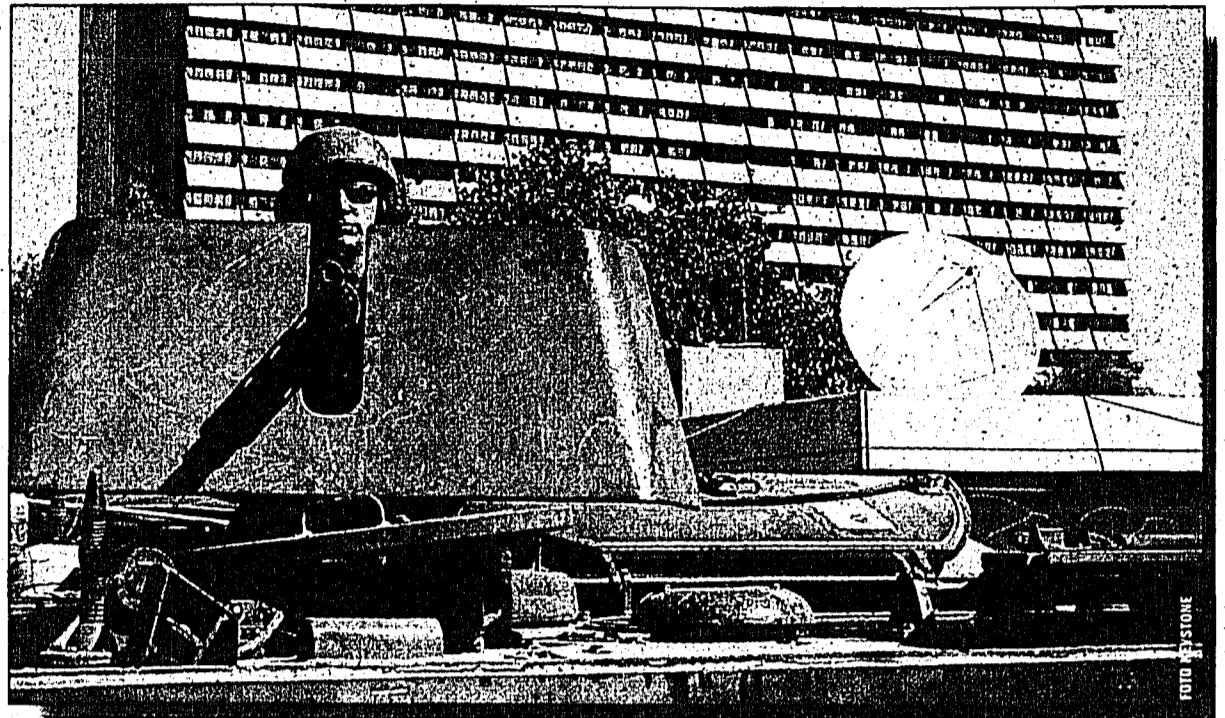
# Irak: Hotel bombardiert

Ein Toter und 15 Verletzte – Auch US-Vizeverteidigungsminister Wolfowitz flüchtet

BAGDAD – US-Vizeverteidigungsminister Paul Wolfowitz ist am Sonntag in einem der am strengsten bewachten Gebäude Bagdads nur knapp einem Anschlag entgangen. Beim Raketenangriff auf das Hotel Raschid starb ein US-Soldat, 15 Menschen wurden verletzt.

Am frühen Morgen feuerten irakische Kämpfer nach US-Militärangeben bis zu acht Raketen auf das Raschid-Hotel, die riesige Löcher in dessen Fassade rissen. Wolfowitz und ranghohe Mitarbeiter befanden sich zurzeit des Anschlags in der zwölften Etage des Hotels. Es gebe aber keine Hinweise, dass der Anschlag dem stellvertretenden Verteidigungsminister gegolten habe, erklärte das Pentagon in Washington. Offenbar sei keiner der Begleiter Wolfowitz' verletzt worden. Der Angriff sei offenbar schon seit langem geplant gewesen, sagte er.

Wolfowitz, der zu den Architekten des Kriegs gegen Irak zählt, kündigte später mit bebender Stimme an, der Anschlag werde die USA nicht von ihrem Engagement in Irak abhalten. Die US-Regierung



Das Raschid-Hotel war bereits Ende September von Raketen getroffen worden. Diesmal war das Ausmass aber verheerender: Ein Soldat wurde bei dem Anschlag getötet, 15 Personen wurden verletzt.

werde ihre Arbeit in Irak fortsetzen.

Powell: Ausmass unterschätzt

US-Aussenminister Colin Powell räumte ein, dass das Ausmass der Angriffe in Irak seit Ende des Krie-

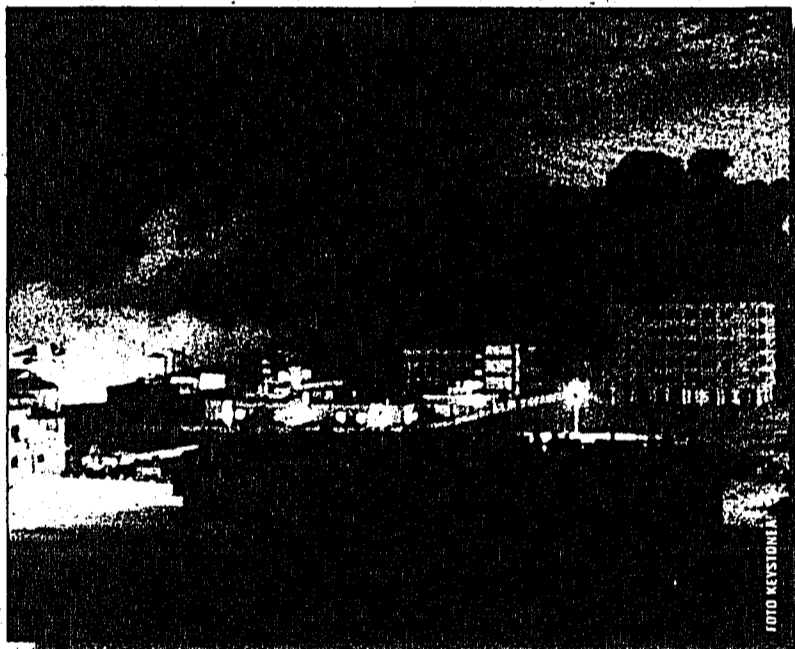
ges die Erwartungen seiner Regierung übertrifft. «Wir haben nicht damit gerechnet, dass es so intensiv und so lang andauern wird», sagte Powell dem US-Fernseher NBC nach dem Raketenanschlag auf das «Raschid».

Das Raschid-Hotel am Westufer des Tigris wird vorwiegend von der US-geführten Verwaltung des Landes genutzt und war bereits Ende September von drei Raketen getroffen worden. Opfer gab es damals nicht.

## Hochhäuser gesprengt

Israelische Armee jagt Häuser in die Luft

GAZA-STADT – Israels Armee hat in der Nacht drei palästinensische Hochhäuser im Gazastreifen gesprengt. Laut israelischen Sicherheitskräften erfolgten die Sprengungen als Reaktion auf einen Selbstmordanschlag auf die jüdische Siedlung Nezarim. Die erst teilweise fertig gestellten Häuser hätten zur Vorbereitung des Attentats am Freitagmorgen gedient, hiess es weiter. Bei dem Anschlag waren drei israelische Soldaten getötet worden. Bevor die Sprengung der Häuser erfolgte wurden rund 2000 Palästinenser evakuiert. Palästinensische Sanitäter brachten ältere Menschen in Sicherheit. Anwohner erhielten Handzettel, auf denen sie aufgefordert wurden, ihre Fenster zu öffnen und elektrische Geräte auszuschalten.



Die Sprengung von drei Hochhäusern war aber die bislang grösste ihrer Art.

## IRAK-KRITIK

WASHINGTON – Zehntausende Amerikaner sind am Wochenende in Washington und San Francisco gegen die Irak-Politik von US-Präsident George W. Bush auf die Strasse gegangen. An den Protesten am Samstag nahmen nach Angaben der Veranstalter rund 100 000 Menschen teil. Sie forderten ein Ende der Besatzung Iraks und eine rasche Heimkehr der dort stationierten US-Soldaten. «Werft Bush aus dem Amt», riefen sie in Sprechchören. Auf Transparenten stand «Bush ist ein Lügner» oder «Sorge für Arbeit». Die Kriegsausgaben sollten besser in das Gesundheitssystem und die Schaffung von Arbeitsplätzen investiert werden, forderte ein Demonstrant.

## Arbeitsstopp

Arbeiten an Gedenkstätte unterbrochen

BERLIN – Ein halbes Jahr nach dem Baubeginn sind die Arbeiten am Holocaust-Mahnmal in Berlin ins Stocken geraten.

die den Eindruck eines wogenden Meeres aus Stein vermitteln sollen, und eines Informationszentrums.



Ein wogendes Meer aus Stein, sollte als Denkmal aufgebaut werden. Dem Bau werden aber Steine in den Weg gelegt.

## Buschfeuer

Notstand in Kalifornien

SAN BERNARDINO – Fieberhaft haben Feuerwehrleute im Süden Kaliforniens am Sonntag gegen eine Reihe heftiger Waldbrände gekämpft.

konzentrierten sich die Löschmannschaften darauf, so viele Häuser wie möglich zu retten.



Eine Frau rettet ihr Pferd vor dem Flammenmeer.

Die Flammen zerstörten bereits mehr als 200 Häuser, bedrohten 1000 weitere und trieben tausende Bewohner in die Flucht. Eines der grössten Feuer tobte am Fusse des San-Bernardino-Gebirges. Zwei Todesfälle wurden damit in Verbindung gebracht. Gouverneur Davis rief für die Bezirke San Bernardino und Ventura den Notstand aus.

Gegend schwer zugänglich

In einem Canon nahe Claremont wurden rund 50 Häuser von den Flammen vernichtet. Feuerwehrsprecher Edward Osorio erklärte, genauere Angaben seien nicht möglich, weil die betroffene Gegend wegen des Brandes nur schwer zugänglich sei. Derzeit

ANZEIGE

www. **blatt.li**

**Grösstes**  
Text- und Bildarchiv  
auf  
Liechtensteins  
Mediensite  
**No. 1**

www. **.li**